

Little sunshine.

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: » Krankenpfleger. ☺	2
Kapitel 2: ♦ Verwirrung. ☺	8
Kapitel 3: » Happy End? ☺	13
Epilog: ♦ Happy End. ☺	19

Kapitel 1: » Krankenpfleger. □

So eine Kurz-FF meinerseits. Sie ist schon fertig, also kommen die Kapitel in geregelten Abständen. Bin gerade voll in dem SakuHina-Flasch. Hab bestimmt jede FF hier gelesen und ich mag das Paaring echt gerne.

Dieses mal ist es keine Drama FF, obwohl ich eine person ziemlich leiden lasse.

Kapitel 1: Krankenpfleger

□
□
□

Zögernd streicht sie mir über die Wange. Ich dufte ihren süßen Geruch ein. Er lässt mich zittern. Langsam schließe ich die Augen und komme ihr immer näher. Nur wenige Zentimeter trennen uns

„Hinata-chan, ich glaube ich ... ich liebe dich ..“

Du bist wohl am schönsten wenn du nichts sagst

Du bist wohl am schönsten wenn du nichts sagst

In meiner Nase kribbelte es heftig. Ich musste niesen

Langsam ließ ich mich zurück in mein Bett gleiten und zog meine Decke bis zum Nacken. Meine Temperatur war gestiegen und um mich drehte sich alles.

Ich hoffte bloß, dass ich übermorgen zu ihrer Party konnte ...

Seufzend nippte ich an meinem warmen Tee, den meine Mutter mir gemacht hatte. Sie pflegte mich immer so toll gesund, dennoch glaubte ich, dass ich mich bald nach einer neuen Wohnung umsehen müsste...

Der Tee tat gut und in mir machte sich ein warmes Gefühl breit. Mein Lieblingstee ...

Es klopfte an meiner Tür und bevor ich noch was sagen konnte, spazierte meine Mutter herein. Mit dem Wintermantel am Arm und dezent geschminkt setzte sie sich auf mein Bett, strich mir über die Stirn und die Wangen.

„Schatz. Ich hätte mir gerne für dich freigekommen, aber es geht nicht. In der Firma würden sie ohne mich nicht auskommen...“

Ich versuchte mich aufzusetzen, doch meine Mutter drückte mich sanft zurück ins

Bett.

„Ich bin schließlich 17! Das werde ich auch schon überleben. Und Mum ... wer von uns ist denn die Medical-nin?“, antworte ich schnaubend.

Lächelnd küsste sie mich auf die Stirn und mit mütterlicher, gegen die Tränen ankämpfender Stimme antwortete sie: „Spätzchen, du bist doch mein einziges Kind. Ohne dich könnte ich nicht leben ...“

Bevor ich noch etwas erwidern konnte, küsste sie mich erneut auf die Stirn und verschwand aus meinem Zimmer. Man konnte ihre Absatzschuhe im ganzen Haus hören, es knallte hin und her, bis die Tür zuschlug. Danach war es still.

Ich schloss die Augen. Etwas Schlaf würde mir sicher gut tun ...

Als ich die Augen aufschlug, war das Zimmer in Tageslicht gehüllt. Dass es so hell war, hatte ich zuvor nie richtig wahrgenommen.

Doch nicht das Licht, sondern dieses Geräusch ließ mich wach werden ...

Ein unsanftes Geräusch. Es klopfte an der Haustür.

Mürrisch schlüpfte ich in meine Hausschuhe und in den grünen Bademantel meiner Mutter. Wenn das jetzt wieder dieser Baka ist, dann ...

Der Schlüssel steckte im Schloss. Wie hat meine Mutter überhaupt zugesperrt?

Hat sie überhaupt zugesperrt...?!

Wütend riss ich die Tür auf. Ich dachte damals es wäre Naruto, der mich so unsanft geweckt hatte, doch vor meiner Tür stand sie ...

Hinata Hyuuga.

Sie trat herein.

„Tut mir Leid, Sakura-chan. Falls ich dich geweckt habe tut es mir wahnsinnig leid. Das war nicht meine Absicht, doch wollte ich nicht einfach so in deine Wohnung reinmaschieren“

Perplex schaute ich zu wie sie den Mantel auszog und in die Küche marschierte. Ich folgte ihr. „Ehm .. Hinata-chan ... Was ... was machst du denn hier?“

Sie sah mich verwirrt an, dann lächelte sie mir entgegen. „Hat dir denn deine Mutter nichts gesagt, Sakura-chan?“

Meine Mutter? Dann erinnerte ich mich wieder

„Meinst du etwa, dass du hier nach schaust und mich gesund pflegen sollst ?!“

Sie nickte und setzte das Wasser für den Tee auf.

„Ja. Ehm ... soll ich dir den Tee hoch bringen, oder willst du ihn hier trinken?“

„Bring ihn bitte hoch, Hinata-chan.“

Hustend machte ich mich auf den Weg in mein Zimmer.

[Hinata]

So sah also das Haus der Harunos aus ... Ziemlich kuschelig und so einladend.

Also so lebst du Sakura-chan ...

Das Wasser kochte nach wenigen Minuten und ich goss es in eine grüne Tasse ein.

Auf welche Details ich immer achtete, wenn ich nervös war. Eine grüne Tasse, gelb gestrichene Wände, rote Blumen ... Ino wüsste sicher welche Blumen es waren.

Und Sakura ...
Sie war schon allein an sich eine Blume...

Ich hoffte bloß nicht, dass ich mich von ihr ansteckte und zu meiner Party krank werde. Das wäre echt schlimm, da Naruto fest versprochen hatte zu kommen.
Und ich glaubte, selbst wenn Sasuke kommt, würde sich Sakura echt freuen ...
Und Sakura ist doch meine beste Freundin.

Ich stieg die Treppe hoch. In meiner linken Hand war die grüne Tasse. Ich musste sie noch unbedingt warnen. Nicht dass sie sich an dem Tee verbrühte ...

Die Tür zu Sakura-chans Zimmer stand offen. Als ich eintrat überkam mich ein süßstinkender Geruch. Anscheinend hatte sie sich da übergeben ...

Sakura lag schniefend im Bett, die Decke war bis zur Nase hochgezogen
„Tut mir Leid für den Geruch. Ich glaube mich hat eine Magendarm-Grippe erwischt.“
Ich stellte den Tee auf ihr Nachtkästchen
Ich log, ihn noch nicht bemerkt zu haben und setzte mich auf ihren Schreibtischsessel.
„Und?“
„Was ‚und‘, Hinata-chan?“
Sie setzte sich hoch und reichte mir ihre schon leere Tasse, dann nahm sie den neuen Tee
„Pass auf, dass du dich nicht am Tee verbrühst. Aber noch viel wichtiger: Hast du ein Geschenk für mich???“
Ich hörte ein leichtes Seufzen, dann drehte sie mir den Rücken zu.
Sie murmelte irgendwas Unverständliches.
Aber ich glaube es hieß ich solle mich überraschen lassen.

Typisch Sakura.

[Sakura]

Wie müde ich doch war ...
Ich wollte aber nicht schlafen
Vielleicht ...
Ich drehte mich um
Hinata hatte gerade dieses Foto entdeckt.
Es war damals zu Weihnachten gemacht worden
Ich konnte sehen wie sie über den Bilderrahmen strich. Ja, damals war es etwas ganz Besonderes für sie. Sie hatte endlich ihren Mut gefunden und ihre wahre Liebe schien sie zu bemerken ...
Ich konnte meinen Blick nicht von ihr lassen.
Sie strich fasziniert drüber, obwohl ich wusste, dass exakt dieses Foto auch in ihrem Zimmer hing. Als ob sie Angst hätte dieses Bild würde zerbrechen ...
Sie schien nicht bemerkt zu haben, dass ich mich wieder umgedreht hatte. Sie schenkte diesem Foto so ein warmes Lächeln und umarmte es. So als wollte sie diesen Moment nie wieder loslassen ...

Sie schien zu weinen.
Genauso ging es mir mit dem ehemaligen Team 7 Bild ...
Mit Sasuke ...

„Hinata ...?“, fragte ich vorsichtig.
Sie ließ das Bild fallen und schreckte zurück ...
„Ich dachte d-du schläfst, S-Sakura-chan ... “, erwiderte sie und lächelte benommen.
„Ich habe keine Lust zu schlafen“, ich stand auf und marschierte aus dem Zimmer.
Warum habe ich diesen komischen Schmerz im Bauch? An der Grippe lag es nicht, der war anders...
War ich ... ich blieb stehen und krallte mich an dem Gelände der Treppe fest. War ich etwa eifersüchtig?

[Hinata]

Das Bild zeigte uns drei damals zu Weihnachten. Sakura, Ino und mich.
Damals waren das meine ersten weiblichen Freundinnen, die meine Familie nicht bezahlte um mit mir zu spielen.
Sie waren einfach da ...
Sie respektierten mich wie ich bin und ich ... ich liebte sie wie sie sind.

Sie lachten auf diesem Foto aus ganzer Seele – für sie ganz normal.
Ich hob das Bild vom Fußboden auf.
Für sie war das ganz normal, doch ich hatte das nur ganz selten gemacht. Und nie wenn meine Familie in der Nähe war...
Wir standen unter dem riesigen Weihnachtsbaum, den Tsunade-sama, die Hockage, jedes Jahr zu dieser Zeit in Konoha-gakure aufstellen ließ.
Dieses Jahr konnte keiner von uns dreien zum Baum kommen.
Ino verbrachte Weihnachten mit ihrer Familie und ihrem Freund, Sakura war krank und ich musste Weihnachten mit meiner Familie feiern, damit ich meine Party bekam.

Wenigstens hatte ich heute noch Zeit gehabt Naruto mein verspätetes Geschenk zu geben ...

Ich freu mich so unglaublich darauf heute sein Geschenk zu öffnen, denn ich wollte mich ganz überraschen lassen.
Ich wollte auf dem Abend warten ...
... damit ich schön schlafen konnte.

Sakura lehnte sich am Türrahmen an. Anscheinend war sie wieder umgekehrt

„Hör auf zu träumen, Hinata-chan und hilf mir lieber etwas Passendes für deine Party auszusuchen...“

Es schien ihr besser zu gehen ...

[Sakura]

Hinata-chan setzte sich auf mein Bett. Ich hoffe, dass sie so nicht krank wird ...

Ich stattdessen spazierte zum Schrank und riss die Türen auf
„Mit deinem Temperament wird er schon bald kaputt gehen“, meinte Hinata lächelnd und stand auf

Ich inspizierte den Schrank. „Was zieht man genau zu dieser Party an?“

„Naja ganz normale Sachen halt“, antwortete sie.

„Wie ‚normal‘?“, fragte ich dumm.

Sie gab mir einen sanften Klapps auf den Kopf. „Willst du mich etwa verarschen?? Meine Eltern werden schon nicht da sein. Und außerdem wird es Alkohol geben. Willst du dir vielleicht deinen schönen Kimono ruinieren???“

Sie lächelte erledigt und kramte eine schwarze Hose heraus und eine grünen, engen Pullover raus. Sollte ich das etwa anziehen?

„Ich habe so ein ähnliches Kleid ...“, antwortete sie bescheiden, obwohl ich genau wusste wie viel dieses Kleid kostete.

Ich könnte es mir nie leisten.

Und immer mehr beschlich mich das Gefühl nicht gut genug zu sein. Bei meinem Geschenk ... ich hoffte du bist nicht zu sehr enttäuscht, Hinata.

„Mir liegt viel an unserer Freundschaft, Hinata-chan.“

Sie schaute mich verwirrt an, doch dann antwortete sie lächelnd „Mir auch ... und weißt du an was mir noch sehr viel liegt?“

„Noch was? ... was denn?“

„Deine Gesundheit! Du solltest vielleicht nicht so herumspazieren.“

Ich ließ mich nach hinten auf mein Bett fallen, kurze Zeit später schlief ich ein.

Ich spürte nur noch etwas Warmes um mich herum.

Hinata sah mich verwirrt an, drückte mir dann aber noch einen Kuss auf die Stirn.

Sie hatte mich zugedeckt und war dann aus dem Zimmer spaziert, denn als ich am frühen Abend wach wurde, fehlte jede Spur von ihr.

[Hinata]

Das Hyuuga Haupthaus sah verlassen aus, als ich eintrat. Aber das war auch nicht verwunderlich, denn sie besuchten jedes Jahr zu dieser Zeit unsere Verwandten in Kumogakure, wo sie wie gewöhnlich immer vom Raikage empfangen wurden. Doch dieses Mal erlaubte mir mein Vater eine Party zu schmeißen ...

(Wer den Witz hier findet kriegt 5 KTL von mir!)

Ich streifte meine Sachen ab und ging entschlossen zu meinem Zimmer.

Dort wartete schon das Geschenk von Naruto ...

[Sakura]

Ich saß still schweigend auf dem Fensterbrett meines Zimmers.

Schweigend beobachtete ich die Menschen unten. Fast schon mechanisch ...

Ich wusste nicht was in mich gefahren war.

In meiner linken Hand hielt ich unser Foto ...

Warum war ich heute eifersüchtig? Etwa auf Ino? Oder auf Naruto ...

Warum sollte ich auf diesen Baka eifersüchtig sein? Warum sollte ich überhaupt eifersüchtig sein?!?!

Liegt mir an Hinata doch vielleicht mehr als ich zuvor dachte?

...

Vielleicht -

An der Tür Klopfte es.

War das etwa meine Mutter?

Ich dachte sie arbeitete den ganzen Abend durch. Sie hatte doch gerade eben engerufen

Ein stärkeres Klopfen.

Als ich nach unten trat könnte ich eine gedämpfte Stimme hören.

War das etwa ... war das –

„Sakura bitte mach auf!“, kam es verzweifelnd von draußen

Ich rannte so schnell ich konnte zur Tür und sperrte sie auf.

Vor mir stand sie nun, Hinata Hyuuga, und weinte.

Ich hatte sie noch nie so weinen gesehen ...

Sie ging auf die Knie. Jetzt erst war mir aufgefallen, dass sie bei dem Schneesturm draußen keine Jacke trug

„Was ist passiert, Hinata?“

„N-Naruto ...“

TBC

So das wars mal von meiner Seite. An dieser Stelle möchte ich meinen BETA-leser danken *verbeug* Ohne euch wäre das nie so zustande gekommen und auch einen bestimmten Mexxler, der mich schon fast dazu gezwungen diese FF zu schreiben *flausch*

**Ich danke auch jeden der dieses Kap jetzt gerade durchliest
Und das mit den 5 KTL meine ich ganz ernst!!!**

Kapitel 2: □ Verwirrung. □

Das zweite Kapitel meiner FF

Viel Spaß dabei

Und naja noch die Auflösung des 1 Kapis: Das Dorf, welches erwähnt worden ist, ist das Dorf welches Hinata entführen wollte, weil sie das Byakugan haben wollten

Und weswegen Hiazhi sterben sollte. (-Vater von Neji.)

Kapitel 1: Verwirrung

□
□
□

Hinata übernachtete bei mir.

Genauso wie Ino, die sobald sie gehört hatte was passiert war, gekommen war...

Am nächsten Morgen als Hinata-chan in die Küche kam, war der ganze Tisch gedeckt. Es duftete wunderschön und ich hoffte, dass es Hinata etwas Geborgenheit gab, denn immer wenn ich diesen wohl duftenden Geruch in der Nase hatte, fühlte ich mich viel besser.

Meine Mutter saß neben mir und Ino. Wir alle hatten nur auf Hinata gewartet.

Sie kam geknickt aus dem Bad und setzte sich auf dem Frühstückstisch.

„Morgen“, flüsterte sie. Wie ich sehen könnte, versuchte sie ein falsches Lächeln aufzusetzen, was ihr aber nicht gelang. Ihre Seelenspiegel verrieten ihre Trauer ...

„Guten Morgen, Hinata-chan!“, sagte meine Mutter und strich ihr über die Wange.

Verwirrt schaute sie sie an, ihre Augen zeigten die Verunsicherheit. Sicher fragte sie sich, ob Ino und ich es ihr verraten hätten. Dennoch schien sie glücklich über diese kurze, aufmunternde Berührung zu sein.

In so einer Zeit war man glücklich eine solche Mutter zu haben ...

Sie nahm ihre Hand weg und holte meiner Freundin eine Tasse Tee.

„Was ist den gestern so Schlimmes passiert, Hinata-chan? Die Mädchen wollten es mir einfach nicht sagen“, fragte sie lieb und stellte die warme Tasse des Gebräus auf dem Tisch vor ihr.

Doch Hinata's Seelenspiegel durchzog ein sanfter Schleier der immer dichter würde,

dann brach sie in Tränen aus. Sie hatte sich nicht im Griff.

„Haruno-san!“, rief Ino entsetzt aus und ich durchbohrte sie mit einem tödlichen Blick, den sonst nur Naruto kannte ...

Hinatas Hand glitt in die Hosentasche ihres Schlafanzuges, dann kam sie mit einem Stück Papier raus ...

Ino und mich ignorierend, nahm sie diesen ‚Brief‘ und beugte sich behutsam darüber, dann fing sie ans zu lesen

Als sie fertig war, wagte sie nichts zu sagen. Sondern stand auf. „Ich muss mich fertig machen, Kinder! Ino-chan und du Sakura-chan, bitte versprecht mir auf Hinata aufzupassen ...“

Ich sah nur noch wie meine Mutter nach oben ging. Sie wollte sicher kein Salz in die Wunde streuen. Hinata schien sich wieder beruhigt zu haben, ihr so hübsches Gesicht war wieder zu sehen.

„Du solltest wirklich nicht weinen, Hinata-chan. Du bist doch unsere Sonne und schon mal gesehen, dass Sonnen weinen??“, mir fiel sonst nichts besseres ein. Trotzdem schien es seinen Zweck zu erfüllen, denn Hinata lächelte mir entgegen.

[Ino]

Was machte ich noch hier?

„Ich muss mal kurz telefonieren!“

Ich stand auf und nahm den Brief mit mir. Wie konnte dieser Baka so korrekt schreiben?

Ich bin wohl ziemlich gut dran einen Freund zu haben, der mich liebt.

Als ich die Nummer eintippte überkam mich ein komisches Gefühl.

Ist es schlimm meinen Freund anzurufen, wenn eine meiner besten Freunde um ihren Schwarm trauerte ???

Ich wählte seine Nummer. Es läutete dreimal, bis er abhob.

„Sai. Ich vermisse dich“, flüsterte ich in die Muschel. Ich spürte, dass er lächelte. „Wir haben uns doch gestern Abend das letzte mal gesehen. Du bist echt komisch, Ino.“

„Danke“, sagte ich sarkastisch, dennoch war es toll mich mit ihm unterhalten zu können.

Vielleicht habe ich ihn nur angerufen, damit ich mir einfach sicher war, keine einseitige Liebe zu empfinden.

Das mit Sasuke war schon Ewigkeiten her und bedeutete schon lange nichts mehr.

Doch was war mit Sakura?? Trauerte sie Sasuke nicht nach.

„Wie geht es Hinata so??“, meldete sich eine Stimme an meinem Ohr

...

Als ich wieder in die Küche kam, war alles anders. Ich sah Sakura lächeln und auch Hinata lächelte. Sakura war wunderbar darin Menschen aufzumuntern ...

Und über Sasuke sollte sie sich keinen Kopf machen, den sie hatte ja ...sie hatte Hinata!

Jetzt erst begriff sie, warum Hinata zuerst zu Sakura kam. Sicher hatte sie auch Gefühle für Sakura. Warum ist sie nicht sonst gleich zu mir gekommen. Ich hatte meine eigene Wohnung und außerdem war sie viel näher als Sakura's Haus.

Vielleicht konnte es Hinata nur nicht sehen ...

Vielleicht war es aber auch nur meine Fantasie, die mit mir verrückt spielte.

Vielleicht aber war ich auch die Erste, die es bemerkte ...

[Sakura]

Ino kam wieder zurück. Jetzt wo es Hinata endlich besser ging, waren zwei wichtige Personen in ihrem Leben hier: Ino und ich.

Naruto, ich hoffte sie vermisste dich schon weniger, viel weniger.

Obwohl ...

Ich musste mir in meinem Leben über ein paar Dinge klar werden.

Ino fuhr ihr durch die Haare, was ihr einen giftigen Blick von mir einfing. „Ich hoffe deine Party findet morgen immer noch statt...“

„Die Party ...Die hatte ich ganz vergessen!“, rief sie erschrocken. Wie schnell sich bei diesem Mädchen doch die Laune veränderte.

Mum spazierte nach unten. „Kinder, ich muss los!“

Und schon war sie weg.

„Ich glaube ich muss auch weg.“, sagte die Hyuuga monoton und sprang auf. „Ich hoffe dir geht es jetzt viel besser“, rief Ino. Und ich versuchte nur zu lächeln.

„Ich muss mich so schnell wie möglich umziehen“, rief sie und schon war sie auf dem Weg nach oben.

Wenige Minuten später war sie unten und marschierte aus der Tür.

Ich stand auf und ging zur Küche. „Willst du auch einen Kaffee, Ino?“

Diese nickte nur, denn wie es schien lag ihre Aufmerksamkeit wo anders.

„Was machst du da? Ist das nicht der Brief von Naruto?“

Ino zuckte zusammen, dann warf sie mir einen giftigen Blick zu.

„Siehst du nicht, dass ich mich konzentriere?!“

Auf was konzentrieren? Ich schaute sie verwirrt an.

„Anscheinend hat es dich erwischt, sonst wäre dir das sicher schon aufgefallen!“

Sie reichte mir den Brief.

Liebe Hinata-chan!

Ich schreibe dir den Brief um dich nicht zu enttäuschen.

Ich mag dich, aber du musst wissen, dass ich dich nur mag!

Du sollst nicht so in Illusionen leben wie diese Fangirls damals, die Sasuke belagerten und danach leer ausgingen.

Ich hätte dir gerne schon früher geschrieben, aber du musst wissen ich hatte das echt nicht gewusst. Erst als Sasuke es mir gesagt hatte.

Hinata du musst wissen, dass Sasuke es mir damals auf unserer zweier Mission gesagt hatte. Damals als er mich geküsst hatte, Hinata-chan! Und als ich damals ihn geküsst hatte!

Es tut mir sooo~ unendlich leid.

Aber ich mag dich echt. Du und Sakura seid meine besten Freundinnen, doch Sasuke ist ... Sasuke ist wohl meine große Liebe!

Ich denke an dich und ich hoffe das du mir nicht hinterher trauerst, denn das könnte

ich nicht ertragen

In großer Freundschaft,
dein Naruto

„Seit wann hat dieser Baka so viel Feingefühl?? Und ich kann mich nicht erinnern, dass Sai erwähnt hätte, dass Sasuke und Naruto eine zweier Mission hatten.“

Ich sah sie lange Zeit an, las den Brief noch ein paar mal durch. „Stimmt. Tsunade wäre doch nicht so verrückt und würde die beiden losziehen lassen. Außerdem scheint das nicht Narutos Schrift zu sein!“

Ino sah mich betroffen an.

„Was ist?“

„Könnte es sein, dass du diesen Brief geschrieben hast???“

„Wie kannst du so was nur denken??“, fuhr ich sie an. Bei solchen Sachen konnte ich ihr direkt ins Gesicht schlagen!!

Ino aber atmete nur laut ein und aus. „Ich glaube du empfindest für Hinata etwas mehr als nur Freundschaft...“

„Wie kommst du darauf!“, rief ich empört. „Ich dachte du liebst Sasuke, warum hast du nicht eine Träne vergossen? Außerdem habe ich deinen Blick bemerkt, als ich durch ihre Haare gefahren bin. Naja das wären nur Beispiele.“

Ich verstummte ...

Dieser Eifersuchtsanfall gestern, der heute ... Meine Gefühle spielten verrückt ...

Nein! Ino hatte sicher nicht Recht!

„Du spinnst einfach!“, fuhr ich sie an.

Ich musste hier raus!

„Wo gehst du hin??“, rief Ino aufgebracht

Keine Antwort.

„Sakura! Du bist doch krank!“

Das ging mir alles langsam am Arsch vorbei!

[Hinata]

Wo war der Brief?! Wo war dieser verdammte Brief ...

Hatte ich ihn etwa bei Sakura liegen gelassen...?

Ich ließ mich an der Wand des Anwesens hinuntergleiten. Immer gefolgt von dem Blick Nejis.

„Was ist passiert, Hinata?“, fragte er besorgt.

„Nichts Besonderes“, antwortete ich. Immer bedacht darauf, dass mein falsches Lächeln mich nicht verriet.

„Kommen TenTen-chan und Lee-san jetzt zu meiner Party? Sie haben nichts gesagt.“

„Du wechselst das Thema.“

„Ich weiß.“

Ich versuchte seinem Blick zu entgehen Neji stand auf. Murrend verließ er den Raum.

Ich dagegen machte mich auf den Weg in mein Zimmer. Irgendwie musste ich mich ablenken ...

Irgendwie würde ich es schon schaffen ...

[Sakura]

Draußen war es nicht mehr so kalt. Ich zog meine Jacke an und maschierte aus dem Haus.

Hätte meine Mutter das gesehen ...

So stand ich nur draußen und regte mich in der Kälte ab.

Es konnte nicht sein, dass Ino recht hatte! Sasuke ist ... Sasuke war mal meine große Liebe gewesen. Warum aber trauere ich nicht um ihn?

Mein warmer Atem war in der Kälte deutlich zu sehen. Warum machte mir das, was Ino sagte, soviel aus? Ich könnte einfach darüber lachen, stattdessen dachte ich echt darüber nach!

Könnte es sein dass in Inos Worten vielleicht doch ein Körnchen Wahrheit steckt...?

„Gegen Liebe kann man nichts tun. Sie ist einfach da und du musst es akzeptieren, Baka!“ Ino streckte den Kopf aus der Tür.

Ich wollte gerade erwidern. was das für ein dummer Spruch war, ließ es aber doch sein.

Ich glaube Ino hatte Recht!

TBC

Was noch passieren wird. Was nicht passieren wird

Der Brief ...

Alles wird in dem nächsten Kapi erklärt.

Danke an die tollen Kommiss des letzten Kapitels *cucu*

<3

Kapitel 3: » Happy End? ☐

Das letzte Kapitel.
Danach kommt nur mehr der Epilog. (:
Viel Spaß beim lesen,
Nimi ☐

Kapitel 3: Happy End?

☐
☐
☐

Am nächsten Tag, den 27. Dezember, war ich völlig gesund.
Ich hatte schon Angst, dass der kleine Spaziergang im Schnee meinem Körper wieder zugesetzt hatte. Doch Unkraut vergeht nicht!

Ich ließ mich nach hinten fallen, direkt auf mein kuscheliges Bett. Ich zog den Duft der neuen Bettwäsche ein. Sie duftete wie Schnee ...

In meinem Bauch kribbelte es, aber es war nicht mehr die Grippe. Seit dem Gespräch gestern mit Ino musste ich mir so einiges eingestehen ...
Ich musste mir klar werden, was ich genau für Hinata empfand und heute ... ich musste sie heute unbedingt küssen.
Und ich musste herausfinden, wer ihr den Brief geschrieben hatte!!
Ich musste grinsen. Bei der Vorstellung drehte sich mein Magen. Also hatte ich heute ziemlich viel vor!

Das Display meines Handys leuchtete auf, dann kam der nervtötende Klingelton einer SMS. Ist stand auf und nahm das Handy vom Schreibtisch.

Eine SMS von Ino. Ich drückte auf die ‚Anzeigen‘-Taste.

Ich kenne dich genau!
Mach dich gefälligst fertig.
Sai und ich holen dich in einer Stunde ab
Und wehe du kriegst kalte Füße!
Ino

Ich seufzte genervt auf. Neben mir lagen noch immer die Sachen die Hinata ausgesucht hatte. Irgendwie hatte sie echt Geschmack. Ich würde heute sicher besser aussehen als Ino!

Ich nahm ein Handtuch aus meinem Zimmer und machte mich auf den Weg zum Bad. Hoffentlich hatte meine Mutter das Bad nicht blockiert!

Ich hatte Glück. Es war leer.

Die Warmen Tropfen der Dusche brennten auf meiner Haut. Fast schon wie Millionen kleiner Nadeln, die sich durch mein Fleisch bohrten.

Doch unter keinen Umständen wollte ich bei der Kälte vor dem Haus noch kalt duschen!

Als ich den Vorhang aufzog und raus trat, brannte sich dich kalte Luft an meinen Körper. Unglaublich wie schnell ich reagieren konnte und das Handtuch um meinem Körper gewickelt habe. Meine Mutter musste unbedingt die Heizung überprüfen. Oder Dad, wenn er wieder von seiner Geschäftsreise kam. Ich hoffte sobald wie möglich ...

Vielleicht sollte ich meine Zähne noch mal putzen. Schließlich ist es heute schon später Abend und außerdem ... es würde Hinata sicher nicht gefallen, wenn ich sie mit Mundgeruch küsste...

Komisch das ich jetzt ganz besessen davon war!

...

[Ino]

Nun steh ich schon zehn Minuten hier! Wie lange brauchte Sai denn noch?!

„Beeil dich gefälligst!“, schnaufte ich. Mir war ziemlich warm.

Vielleicht konnte ich auch einfach den Mantel den ich bereits anhatte ausziehen, aber den Gefallen würde ich Sai sicher nicht tun! Denn dann würde es noch länger dauern. Ganz gelassen spazierte er aus unserem gemeinsamen Schlafzimmer, so als ob ich warten könnte!

„Tut mir leid, Ino-chan...“

Er versuchte mich zu küssen, doch ich weichte aus. Am liebsten würde ich ihn eine runterschlagen! Doch ich hatte mich im Griff.

„Hatte ich dir nicht gesagt, dass wir Sakura noch abholen müssen?!“, zischte ich ihn an. Er lächelte nur scheinheilig und zog seine Jacke an. Dann traten wir aus der Wohnung.

...

[Sakura]

Lächelnd und fertig angezogen streifte ich über den Bilderrahmen. Blieb bei ihrem Gesicht stehen. Fast schon als ob es Sünde wäre darüber zu gleiten ... sie zu berühren

...

Es war doch Sünde ...

Doch gegen Liebe konnte man nichts machen.

Sie Strahlte damals in die Kamera ... jetzt in mich.
Seit wann hatte ich solche Gefühle? Seit dem Gespräch mit Ino?
Vielleicht ...
Vielleicht aber auch früher ... Vielleicht wollte ich es mir nicht eingestehen
Vielleicht ...

Und mein Geschenk...

Es war ein einfach verpacktes Etui, welches mehr kostete, als es aussah.
Doch viel wichtiger war das Innere. Eine silberne Kette, mir einem violetten Amethystos. Gerade dieser Stein würde perfekt zu Hinata passen. Nicht nur vom Aussehen, sondern auch von seiner Wirkung. Das griechische Wort Amethystos bedeutet übersetzt nicht trunken. Der Name des Steines weist auf die Wirkung hin, die man ihm in der Antike zusprach: Er soll den Menschen Nüchternheit bewahren. Damit ist jedoch nicht nur ein Schutz vor dem übermäßigen Genuss alkoholischer Getränke gemeint: Der Träger des Steines wird insgesamt in seiner Standfestigkeit gestärkt und kann vielerlei Versuchungen widerstehen – genau was Hinata brauchte. Negative Kräfte verwandelt der Amethyst ins Gegenteil und klärt so die Gedanken und Gefühle. Seine violette Farbe ist eine Mischung aus kalten und warmen Farben, weshalb man ihm eine integrierende Wirkung zuschreibt...
Wie viel ich mir doch über diesen Stein merkte... Echt komisch.

Die Stimme meiner Mutter kam von unten. „Sakura-chan, Ino-chan und ihr Freund sind da.“
„Ich komme!“, rief ich runter.

[Hinata]

Das Kleid, welches ich anhatte, war schlicht und schwarz, direkt unter meinem Busen war eine breite grüne Schleife. Als ich mich im Spiegel begutachtete, war ich richtig verwundert. Es stand mir echt gut, obwohl dieses schwarz mich doch etwas blass aussehen ließ

Mein Cousin stand angelehnt an dem Türrahmen. Ich entdeckte erst jetzt und erschrak dementsprechend

„Was ist denn, Neji-kun?“, fragte ich lieb

Sein Blick dagegen war standfest. Ich versuchte ihm so gut es ging auszuweichen. „Die ersten Gäste sind schon da, Hinata. Vielleicht solltest du sie begrüßen!“, meinte er so uninteressiert es eben ging.

„Ich komme gleich.“

Ich hatte nicht gedacht, dass Naruto und Sasuke die ersten Gäste waren.

...

[Sakura]

Ich hatte nicht gedacht, dass die Party bereits im vollen Gang war als wir das Hyuuga Haupthaus betraten.

Der Alkohol floss schon in Mengen und die halbe Mannschaft war besoffen.

„Wie haben die das denn geschafft? Wir sind doch nur zehn Minuten zu spät und die sind schon alle besoffen!“, rief Ino entsetzt

Sai dagegen grinste nur und marschierte zu Shikamaru.

Ich wollte auch gerade auf die Suche nach Hinata begeben, als mich Ino am Arm festhielt. Ihre Augen suchten den Raum ab. „Siehst du Hinata-chan irgendwo?“

„Nein. Nur Sasuke und ...Naruto! Wo ist Hinata?“

Mich ergriff die Panik, wo war Hinata?

Neji spazierte gerade mit TenTen an uns vorbei. Beide schienen etwas beschwipst zu sein.

„Du Neji ... “ ich tippte ihn nervös an, „weißt du wo das Geburtstagskind ist?“

Hoffentlich klang ich nicht zu panisch ...

Er zeigte auf den letzten Tisch. Man konnte ihn in dem großen Raum kaum sehen. Und tatsächlich ... da stand sie.

„Trinkt sie etwa?“, rief Ino panisch.

Ich konnte kaum den Alkopop in ihrer Hand entdecken, dennoch bekam mich ein ungutes Gefühl.

Neji schaute nach hinten, TenTen hatte sich an ihn geklammert. Ihr war, wie es schien, ziemlich schwindelig. Ihre Nähe schien den doch so kühlen Neji etwas nervös zu machen

„Sie trinkt schon seit die ersten Gästen da waren“, meinte er nur. Wie es schien wollte er uns loswerden. Doch ohne Ino!

„Wer ist denn als erstes gekommen?“, rief sie mit zitternder Stimme

Nejis Alkoholgetränktes Gehirn schien zu arbeiten.

„Ich glaube es waren ... Sasuke und Naruto“

Was?

Ich lief so schnell ich konnte zu Hinata. Hatte sie ihn etwa auf den Brief angesprochen?! Was hatte er wohl geantwortet.

„Sakura-chan!“ Narutos Stimme riss mich aus meinen Gedanken. Ich versuchte vorbeizugehen, doch er sprang auf und hielt mich am Handgelenk fest.

„Was willst du?!“, zischte ich.

Etwas irritiert ließ er meinen Arm los. „Sakura-chan. Bitte sei du auch nicht böse auf mich, so wie Hinata...“

„Du meinst... hast du den Brief etwa geschrieben?!“

Etwas verwirrt sah er mich an. „Du... du weißt vom Brief?“

„Du hast ihn wirklich geschrieben!“, empört schrie ich auf, was man von der lauten Musik kaum bemerkte. „Nicht ich, sondern Sasuke!“

W-Was Sasuke? Mein Herz ... einen Sekundenbruchteil blieb es stehen.

Also es stimmte?!

„A-aber ... wann wart ihr auf Mission?“

Ich wusste nicht was ich hätte erwidern sollen

Narutos Augen verformten sich zu ritzen. „Du kannst es vielleicht nicht wissen, weil ich und Sasuke in Konoha geblieben sind, deswegen war das vielleicht etwas verwirrend.“ Sein Blick fiel aus Hinata. Sie saß neben Kiba und Lee. Anscheinend lieferten sie sich ein Wetttrinken.

„Ich habe sie echt unglaublich gerne, doch Sasuke ...“

Naruto ich habe dich auch wahnsinnig gerne, doch Liebe ist und war es niemals ...

„...Sasuke ist meine Liebe. Ich könnte mich nicht in meine beste Freundin verlieben“

Seine Stimme hallte in meinem Kopf wieder. So wie ein langes Echo.

Und ich mich niemals in meinem besten Freund, Naruto!

Ich sah ihn einige Sekunden an, dann nahm ich meinen ganzen Mut, meine Entschlossenheit und alles was ich noch hatte und lächelte ihn entgegen
„Naruto ... du solltest einfach zu deiner Liebe gehen. Und ich ... ich auch zu meiner!“

Ich glaube ich musste Sasuke ziehen lassen!

Von Ino war nichts zu sehen, als ich an Hinatas Tisch ankam. Ich konnte sie nicht sehen, doch jetzt war alles egal. Hinata schien mich nicht zu bemerken. Sie schüttelte sich mit Alkohol voll ...

„Hinata-chan?“, flüsterte ich vorsichtig und setzte mich zwischen Kiba und ihr. So kannte ich Hinata nicht. Und Kiba auch nicht. Der Mann der gerade neben mir saß flirtete heftig mit einer Frau, die neben ihm saß. Ich dachte er würde immer auf sie aufpassen ...

„Sakura, weißt du was ... ich ... ich liebe Naruto nicht!“, rief sie beschwipst. Demonstrativ hielt sie ihr Glas in die Höhe. „Darauf sollte man anstoßen!“
Und schon jubelte die ganze Runde.

„Wie viele von denen hast du denn schon getrunken, Hinata?!“ Ich versuchte nicht panisch zu wirken, doch meine Stimme bebte
Sie murmelte etwas Unverständliches.

„Ach Hinata ...“

Sie war den Tränen nahe, ihre Stimme bebte. „Ich ... ich glaube ich muss gleich weinen. B-Bitte bring mich ... Bitte bring mich hier weg!“
Niemand bemerkte wie das Geburtstagskind litt...

Mein Sessel schwankte leicht nach hinten, als ich aufstand. Ich hielt ihr helfend meine Hand hin, welche sie dankend annahm. Beim Aufstehen schwankte ihr ganzer Körper hin und her. Sie hatte ihre ganze Scheu verloren.

Sie lachte die ganze Zeit und konnte kaum geradeaus gehen, sodass ich sie Huckepack nehmen musste.

Ihr Nähe tat mir nicht gut, denn wie es schien hatte sich ein leichter Rotschimmer in meinem Gesicht gebildet. Wenn ich so weitermache, dann werde ich noch wie die zwölfjährige Hinata, die Naruto nicht einmal in die Augen schauen konnte ...

Ich wusste nicht wo ihr Zimmer war und so beschwipst kam aus Hinata nur Gelächter, sodass wir später in dem Schlafzimmer ihrer Eltern landeten.

Hinata lag im Bett. Die Arme und Beine waren ausgestreckt.

„Ich werde morgen bestimmt ziemlich viele Aspirin brauchen“, rief die Hyuuga enttäuscht.

Ich antwortete nichts, sondern blieb vor dem Bett stehen.

„Warum setzt du dich nicht, Sakura-chan?“, sie zeigte auf den freien Platz neben sich
Traurig schaute ich zu Boden. Würde mich jetzt mein Mut verlassen? Es wäre

erbärmlich! Wie oft hatte ich Sasuke-kun schon meine Liebe gestanden?
„Hinata ... ich muss dir was sagen“,
Sie richtete sich auf. Ein leichter Rotschimmer bildete sich auf ihrem Gesicht

Spürte sie es etwa?

Ich versuchte mich auf das Bett zu setzen. Die Matratze war ungewöhnlich hart.
„S-Sakura? Was ist ... w-was ist mit dir?“, rief sie nervös. Ich könnte sehen wie sich ihr Gesicht rötlicher färbte.

Ich versuchte ihr immer näher zu kommen. Sie schien sich nicht zu wehren. Sie lächelte mir entgegen ...

Zögernd streichelte sie mir über die Wange. Ich duftete ihren süßen Geruch ein. Er ließ mich zittern. Langsam schloss ich die Augen und komme ihr immer näher. Nur wenige Zentimeter trennten uns

„Hinata-chan, ich glaube ich ... ich liebe dich ...“

Ich spürte wie sie zitterte. Stimmt etwas nicht?

„Sakura-chan ... ich glaube ich liebe ...ich liebe Naruto“

TBC

**Ja jetzt war es am besten aufzuhören ...
aber zum Glück gibt es ja noch diese tollen Epilogs, nicht???**
Ich hoffe auf Kommentare. <3 (:

Epilog: ☐ Happy End. ☐

Ja es ist soweit das letzte Kapitel ist online
Ich bin stolz auf mich, obwohl ich denke das es jetzt etwas komisch wird ...
Das einzige Kapitel, welches nicht Gebetad würde ..
lüp Euch alle!!

Epilog: Happy End ...

☐
☐
☐

Diese Nähe zwischen uns.
Diese Trauer die zu Bekämpfen war ...
Ich wäre am liebsten gestorben ...
Ich hatte meine zweite große Liebe verloren
Und wieder an Naruto ...

Ich wollte meine Augen nicht öffnen, sondern für immer ihren süßen Blumigen Duft einatmen.
„Sakura-chan!“
Sie schien zu lächeln ...
Warum ..
Ich öffnete meine Augen
Sie grinste über beide Ohren.
Über ihr blasses Gesicht hatte ein Rotschimmer gebildet
„Sakura-chan, verstehst du keinen Spaß?“

Sanft führ sie mir mit ihren sanften fingern über die Haut. Ich musste wahnsinnig glühen!
„Was heißt hier ‚Spaß!‘“, rief ich perplex.

Dennoch kam ich ihrem Gesicht immer Näher.
„Willst du das wirklich Hinata-chan?“, flüsterte ich.
Diesen Moment sollte niemand stören
„Ich will dich!“
Ich strich ihr über die sinnlichen Lippen.
Bei ihrer Wärme stellten sich meine Haare hoch.

Es war ein zierlicher, sanfter Kuss.

Als wir uns lösten, war dieses Gefühl noch immer da!
Das Gefühl mit ihr mein Leben zu verbringen ...

Hinata lehnte sich nach hinten
Ich mich auf sie.

„Vielleicht sollte ich einfach loslassen“, meinte sie nach einer Zeit

Ich nickte nur und kuschelte mich an sie.
Was für ein Softi ich geworden bin ...

In dem Nebenraum konnte man Stimmen hören, welche es waren konnte man nicht genau hören.

Hinata schien das nicht zu stören

„Sakura ich –“

Doch sie wurde unterbrochen

...

„Ja Neji. JAAAA~“

...

Hinata schreckte hoch

„Ist das TenTen?!“, rief sie entsetzt.

„Ich glaube schon“, rief ich perplex., „was für ein Zimmer ist nebenan?“

Das Mädchen ließ sich wieder nach hinten gleiten. Mit Tränen in den Augen reif sie:

„Meins!“

So das war das Ende ich muss zugeben, dass ich extrem stolz auf diese FanFic bin, da ich zugeben muss, dass es überhaupt nicht zu meinem Stil passt und das ich sie sogar pünktlich abgeschlossen habe!!

Ich danke meinen teuren Lesern die mir seit ‚cant't stop the rain‘ immer treu beigestanden haben

***gleich anfang zu weinen *... Ich liebe euch!!**

Und noch auf die Frage von Hixarixshojo-aizu kommen: Ja es ist ~~leider~~ NejiTen - nicht das ich kein Fan von dem Pair bin, aber du hast so enttäuscht geklungen ...

Ich dagegen mag es wirklich sehr *NejiTen Fächer schwenk*

Ich dachte mir wenn es schon zu meinen Inspirationen kommt, dann soll ich es wenigstens erwähnen

PS: Bin wirklich stolz !! (:

